

17 Minuten Auffahrt - 7 km Abfahrt.
Doch der Herbst räumt das Feld nicht.

Die Riedbahn fährt

Aufn. v. 3. Dez. 2011

Foto: wpz

Seit 4. Dezember dreht ein Kabinenkarussell mehr am Nordosthang des Kronplatzes. Das in rekordverdächtiger Zeit umgesetzte Riedprojekt wurde im Großen und Ganzen verwirklicht. Adjustierungen bei der Abfahrtspiste während des Sommers 2012 stehen der Gesellschaft ebenso ins Haus wie die Komplettierung des Servicecenters bei der Talstation.

Der Beginn der Wintersaison war nicht gerade das Nonplusultra. Pisten, deren Öffnung ursprünglich für den 26. November geplant war, blieben ob Schneemangels geschlossen. Manche Gebiete verlegten den Saisonbeginn angesichts der unerwartet milden Temperaturen kurzerhand auf Sant'Ambrogio (8. Dezember). Aber auch die erste Dezember-Dekade ließ gegenüber den Kältefürchtigen große Milde walten, die Tausend spuckenden und speienden Schneekanonen teils erstickend.

Es gab in der ersten Dezember-Woche zwar spärlich Niederschläge, konsistentere dann am 8. Dezember, doch recht viel mehr als zur guten Stimmung trug Fau Holle damit nicht bei. Ein klei-



Andreas Dorfmann, Joachim Reinalter, Haymo von Grebmer, Werner Schönhuber, Christian Tschurtschenthaler
Foto: metaevents

neres Drama südtirolweit. Denn, wird die Nullgrenze nicht erreicht bzw. unterschritten, haben die Kanonen null Bock auf die Schneeproduktion, trotz Wasserkühltechnik und anderer Raffinessen. Es ist in der Tat die Großwetterlage, die der Technik ihre Grenzen aufzeigt. Und trifft die Dezember-Prognose eines Meteorologen der Universität Florenz zu, dann wird uns dieser Monat, wenn überhaupt, nur noch sehr wenig Schnee bescheren. Erst um Dreikönig soll es echt Winter werden, auch was die Temperaturen betrifft.

Von den klimatischen Bedingungen völlig unbeeinflusst strebte die Ried-Gipfelbahn ihrer Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme entgegen. Sie verfehlte ihr Ziel nicht. Am Tag der hl. Barbara, der Schutzpatronin der Berufsfeuerwehren und der Bergleute, legte der Dorfmann an der Talstation unterhalb des Dorfes beim Bahnhof von Percha den Hebel um. Die nahezu 150 Kabinen am 58 mm starken Förderseil begannen ihre Runden zu drehen, wenn auch nur sehr rar von Personen besetzt. Für Dr. Ing. Andreas Dorfmann war der neue Kronplatz-



1. Tag: Hinaus vom Bahnhof, hinein in den Nebel
Foto: wpz

zustieg gleichsam der Ausstieg als Direktor der Kronplatz-Seilbahn AG, der er mehrere Jahre gedient hatte. Er wechselt ins Topmanagement zur Leitner-Gruppe über.

Wer sich an diesem Eröffnungstag einen eisenbahnbedingten Ansturm von Percha aus zum Kronplatz erwartet hatte, der musste das Gegenteil registrieren. Ob von Innichen oder Bruneck kommend, die Züge welche im Laufe der Hauptaufstiegszeit zwischen 9.30 Uhr und 11.40 Uhr in Percha Station machten, lieferten kein Dutzend an Skifahrern bzw. Snowboardern an. Dafür gab es mehrere Gründe: Es war kein Skitag, wie man ihn sich wünscht. Es war trüb, neblig und regnerisch - kurzum ein stures und unfreundliches Wetter. Die Riedpiste war außerdem gesperrt. Und zu guter Letzt: Das Angebot neue ist noch nicht überall angekommen.

Etwas mehr Bewegung soll es hingegen am späteren Nachmittag gegeben haben. Heimkehrer hätten dem Vernehmen nach den Weg über Percha genommen, schon der Neugierde halber.

Auch der Präsident der Kronplatzseilbahn AG, Rag. Werner Schönhuber, und in dessen Schlepptau die Bürgermeister von Bruneck und Percha, Christian Tschurtschenthaler bzw. Joachim Reinalter trafen im Laufe des Tages an der Talstation ein. Mit von der Partie waren zudem Altbürgermeister und Ehrenbürger Haymo von Grebmer sowie der SVP-Ortsgruppenführer, Rechtsan-



Kritik eines Behinderten (im Bild): unüberwindbar die Treppe, deplatziert der Spiegel im Behinderten-Klo

Foto: wpz



Imbiss zur Begrüßung

Foto: wpz



Erste Gäste am Kronplatzschalter in Percha

Foto: wpz

walt Dr. Dieter Schramm. Sie bezeichnen die Anlage, wenn auch von unterschiedlicher Warte aus, als gelungen, sinnvoll und nützlich. All das im Sinne der Verkehrsreduzierung durch Bruneck und nach Reischach. Joachim Reinalter erwartet sich von der direkten Anbindung an die Skiregion Kronplatz hingegen Impulse wirtschaftlicher Natur. Der Präsident der Provinz Bozen, Luis Durnwalder, sieht in der neuen Verbindung gar das Ende des skitouristischen „Autokolonialismus“ in und rund um die Rienzstadt.

Nicht verstummt sind derweil die Stimmen, wonach ein seilbahnmäßiger Anschluss an den Brunecker Bahnhof weitaus zweckmäßiger gewesen wäre, zumal dort das neue Mobilitätszentrum entstehen soll. Bruneck sei unstrittig der Verkehrsknotenpunkt schlechthin. Dort hielten alle Züge und liefen die Buslinien aus allen vier Himmelsrichtungen zusammen. Und sollte das Tauferer-Bahnl aufgrund der gegebenen Bestrebungen zusätzlich errichtet werden, vielleicht sogar bis hinein ins Ahrntal mit späterem Durchstich ins Zillertal, gewänne der Brunecker Bahnhof weiters an Gewicht.

Kleinere Kritiken wurden gegenüber dem Eisenbahnhof in Percha vorgebracht. Klarerweise, und das bräuchte eigentlich gar nicht mehr extra erwähnt werden, ob eingeschränkter Benutzbarkeit. Da wäre einmal die Treppe von 88 Stufen, die für Behinderte und gebrechliche Menschen als unüberwindbar gel-

ten mag. Ausgeschlossen auch die Befahrbarkeit von Kinderwägen. Aber auch ganz normale mit gewichtigem Gepäck beladene Reisende dürften an ihre Grenzen stoßen. Es gibt zwar eine sogenannte „Umfahrungstraße“, doch ist diese vor Wind und Wetter ungeschützt. Dabei war es SVP-Obmann Richard Theiner selbst, der beim Tag der Behinderten in Bruneck erklärt hatte, das Land achte insbesondere bei öffentlichen Einrichtungen auf die behindertengerechte Bauweise. Na, dann achte es mal... • wp

Der 1. Snowboarder der vom Zug in die Gondel umstieg
Foto: wpz

